

Rotweißrote Siegertypen

Regau ist ein kleinerer Ort mit gerade einmal 6.400 Einwohnern im ober-österreichischen Hausruckviertel. Ein Kino, ein künstlich angelegter Badesee, ein Posaunenchor, eine Tierkörperverwertung und eine Autobahnauffahrt gibt es in Regau. Und eine außergewöhnliche Dichte an Welt- und Europameistern im Motorbootsport. Zu verdanken ist das dem zum MSVÖ gehörigen Rennsportclub Regau mit seinen Superstars Attila Havas und Tünde Bedi-Fittafolini.

Attila, der weiße Blitz

Attila Havas (46) ist Serien-Welt- und Europameister und einer der erfolgreichsten Motorbootrennfahrer aller Zeiten. Seit zehn Jahren holt er alle Medaillen mit seinem schneeweiß lackierten Katamaran unter österreichischer Lizenz für den RSC Regau.

Ehe Havas vor 25 Jahren zum Motorbootrennsport kam, spielte er Wasserpolo und war im Judo- und Kajaksport aktiv. Seinen ersten WM-Titel eroberte der Champion bereits 1994 in Finnland in der Klasse O-500. Inzwischen hat der Serienweltmeister mit seinem WM-Titel in der Klasse O-700 seinen 14. Weltmeistertitel gewonnen. Da kann selbst Sebastian Vettel nur neidisch werden.

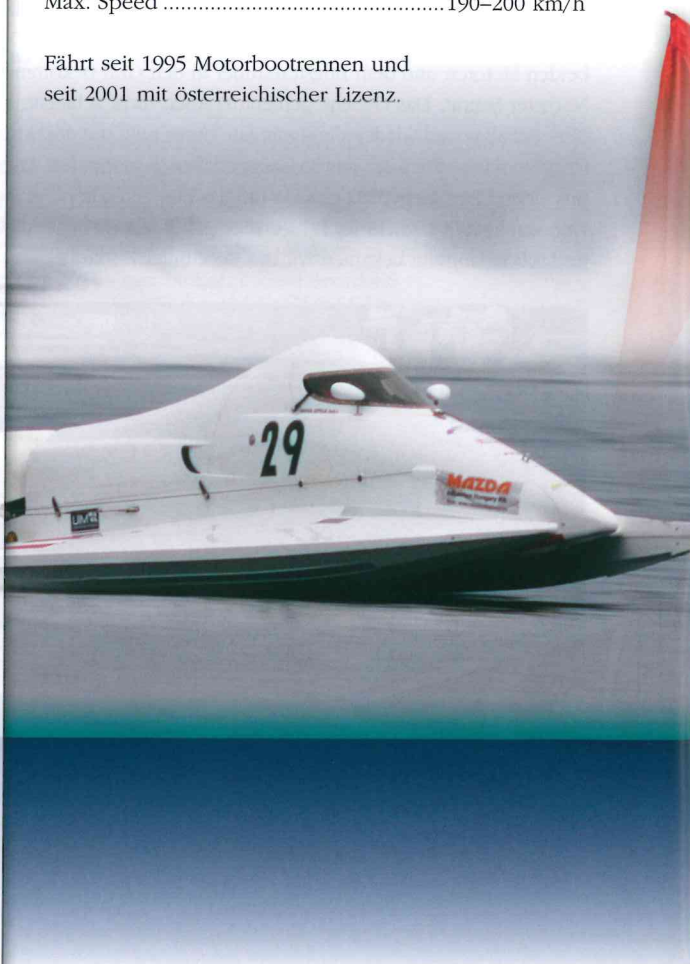
Das Geheimnis hinter Attilas Erfolg ist sein Teamgeist. Seit 2005 arbeitet er mit seinen Mechanikern zusammen und packt als gelernter Kfz-Mechaniker auch selbst mit an. Als Ausgleich zum Rennfahren liebt der „weiße Blitz“ das Tauchen und den Radsport.

FahrzeugKatamaran
 Klasse F-500 & O-700
 Hersteller..... Hung ASV
 Motor..... Veroni
 Hubraum..... 500 und 700 ccm
 Max. Speed 190–200 km/h

Fährt seit 1995 Motorbootrennen und seit 2001 mit österreichischer Lizenz.

Resultate

| | |
|------|-------------|
| 2013 | 2. WM F-500 |
| | 1. EM O-500 |
| 2012 | 1. EM O-700 |
| | 2. WM F-500 |
| 2011 | 1. WM O-700 |
| | 2. EM O-700 |
| | 2. WM F-500 |
| 2010 | 1. WM O-700 |
| | 3. EM O-700 |
| | 1. EM O-500 |
| 2009 | 2. WM F-500 |
| | 1. WM O-700 |
| | 1. EM O-700 |
| 2008 | 3. WM F-500 |
| | 1. WM O-700 |
| | 1. EM O-700 |
| | 1. WM F-500 |
| 2007 | 1. EM O-500 |
| | 1. WM O-700 |
| | 2. EM O-700 |
| | 2. EM O-500 |
| 2006 | 2. WM F-500 |
| | 1. WM O-700 |
| | 1. EM O-700 |
| | 1. WM F-500 |
| | 1. EM O-500 |



Gegensätzlicher könnte eine Karriere nicht beginnen: Die 36-jährige Tünde Bédi-Fittafolini startete sportlich mit rhythmischer Gymnastik – bis sie vom Virus der Geschwindigkeit infiziert wurde. Die gebürtige Ungarin startete ab 1991 in ihrer Heimat in diversen Motorbootklassen, wurde ungarische Staatsmeisterin und dritte bei der Weltmeisterschaft in der Klasse O-350. Dann kam eine Babypause. Seit 2010 fährt die rasante Dame mit österreichischer Lizenz.

Sie ist inzwischen mit ihrem Chefmechaniker Stefano Fittafolini verheiratet und Mutter einer sechsjährigen Tochter. Tünde ist nicht nur eine Powerfrau, die in ihrer Klasse die Männer weit hinter sich lässt, sondern auch ein Familienschicksal: Sowohl Ehemann Stefano als Chefmechaniker wie auch ihre Eltern und Schwiegereltern sind regelmäßig bei allen Rennen dabei. Seit 2010 natürlich auch Töchterchen Simona, egal ob auf



Powerfrau Tünde rast von Sieg zu Sieg

dem Siegerpodest, bei Ehrungen oder beim Sandspielen im Fahrerlager. 2010, gleich im ersten Jahr, in dem sie mit rot-weiß-roter Lizenz fuhr, holte Tünde souverän den Titel der Europameisterin in der Klasse F-350 nach Österreich und ließ alle Männer deutlich hinter sich. Bei der WM in der Klasse O-350 in Florida holte sie die Bronzemedaille.

Resultate mit österr. Lizenz

| | |
|------|-------------|
| 2013 | 4. EM F-350 |
| 2012 | 1. EM F-350 |
| 2011 | 2. EM F-350 |
| 2010 | 3. WM O-350 |
| | 1. EM O-350 |

Equipment..... Rennboot
 Typ Proprieter
 Klasse O-350
 Hersteller..... Mostes
 Gewicht mit Motor 130 kg

Motor, Klasse 350 ccm
 Marke GRM
 Hersteller..... Rossi
 Zylinder..... 2
 Höchstdrehzahl..... 13.300 U/min
 Gesamtgewicht 210 kg
 (Boot + Motor + Fahrer)

Höchstgeschwindigkeit 170 km/h
 Propeller, Hersteller..... Hopkins, 3-Blatt



Prüfer auf der Schulbank

MSVÖ-Seminar zum Thema Führerscheine für Segler und Motorbootfahrer im Landgasthof Plöschenberg in Kärnten: Es ging um die Koordination zwischen Prüfungsorganisation, Ausbildungsstätten und Prüfern. Der Präsident des MSVÖ, Herbert Rapp, stellte den mehr als 50 Teilnehmern die Änderungen und Erleichterungen bei den Formalitäten vor. Zur Sprache kam auch, wie wichtig eine positive Atmosphäre durch den Prüfer ist, um den Kandidaten die Nervosität zu nehmen.

